

# UNBEGLEITETE MINDERJÄHRIGE FLÜCHTLINGE IN DER KINDER- UND JUGENDHILFE

## WIE IST DIE KINDER- UND JUGENDHILFE AUFGESTELLT?

## Gliederung

- Das Praxisforschungsprojekt UMF
- Vorbemerkung – Ausgangslage
- UMF Zielgruppe der Kinder- und Jugendhilfe
- Wie ist die Kinder- und Jugendhilfe aufgestellt?  
Ausgewählte Projektergebnisse

3

## Das Praxisforschungsprojekt UMF

# Vorstellung des Forschungsprojektes

4

- Projektlaufzeit: Juni 2013 bis Dezember 2015
- Finanziert durch die Stiftung Deutsche Jugendmarke und unterstützt vom Ministerium für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen in Rheinland-Pfalz
- Kooperationspartner: Bundesfachverband Unbegleiteter Minderjähriger Flüchtlinge (B-UMF), IGfH und die Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe

# Zielsetzung des Projektes

5

## Fragestellung:

Was brauchen unbegleitete minderjährige Flüchtlinge im System der Kinder- und Jugendhilfe?

### Professionelle Perspektive:

Erfassung der aktuellen Situation der UMF in der Jugendhilfe und Entwicklung von Impulsen für die konzeptionelle Weiterentwicklung der sozialpädagogischen Arbeit mit jungen Flüchtlingen

### AdressatInnen-Perspektive:

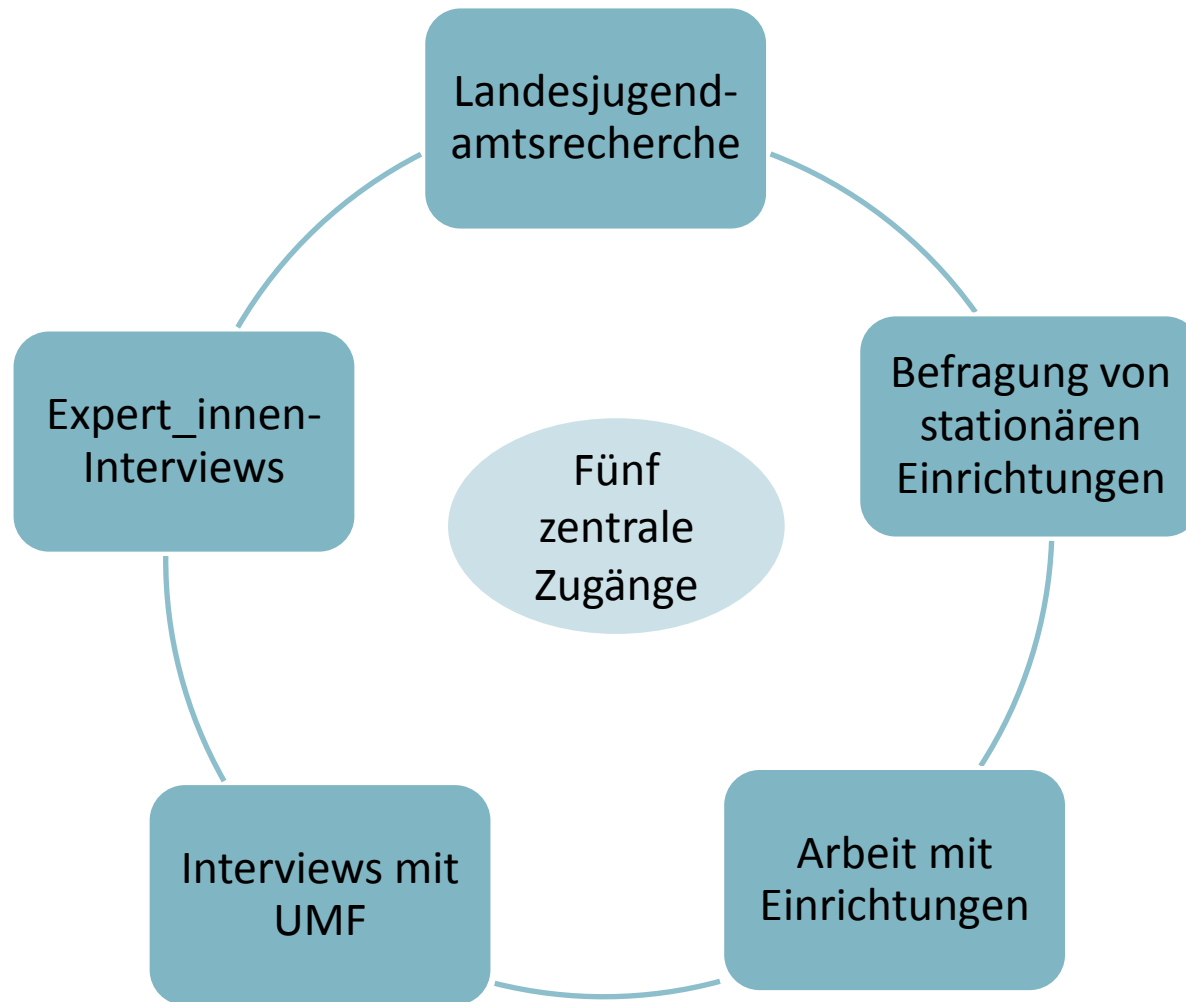
Stärkere Einbindung der Betroffenen bei der Ausgestaltung von Handlungsansätzen

### Fachpolitische Perspektive:

Sensibilisierung der Fachöffentlichkeit und Multiplikation der Ergebnisse in eine breite Öffentlichkeit

# Forschungsdesign

6



7

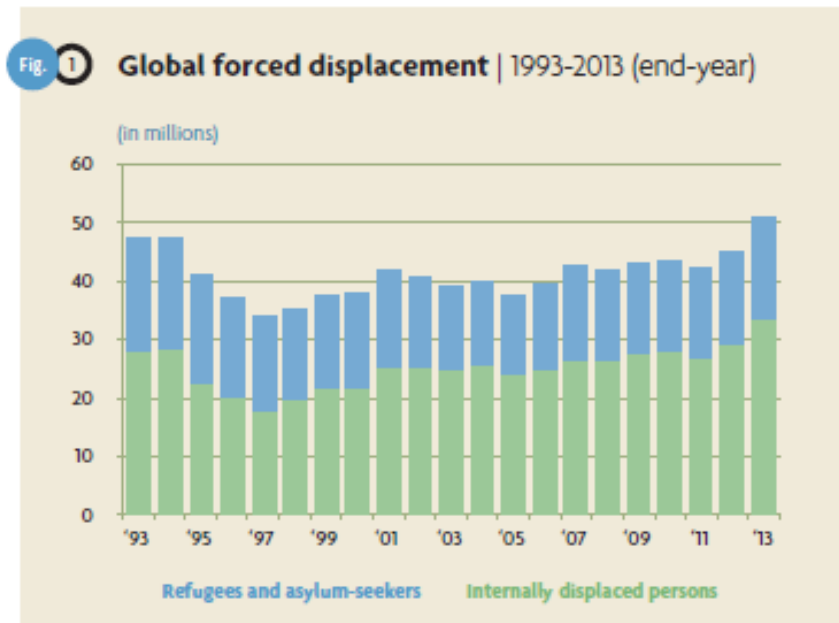
## Vorbemerkungen - Ausgangslage

# Vorbemerkung - Ausgangslage

8

## Globale Trends

Derzeit sind etwa 50 Millionen Menschen auf der Flucht. So viele wie seit dem 2. Weltkrieg nicht mehr (UNHCR 2014).





# Vorbemerkung - Ausgangslage

9

## Globale Trends

Etwa 50% aller Flüchtlinge weltweit sind Kinder und Jugendliche (UNHCR 2014).

**TABLE 4** Demographic characteristics of refugees  
| 2003-2013 (% of total population)

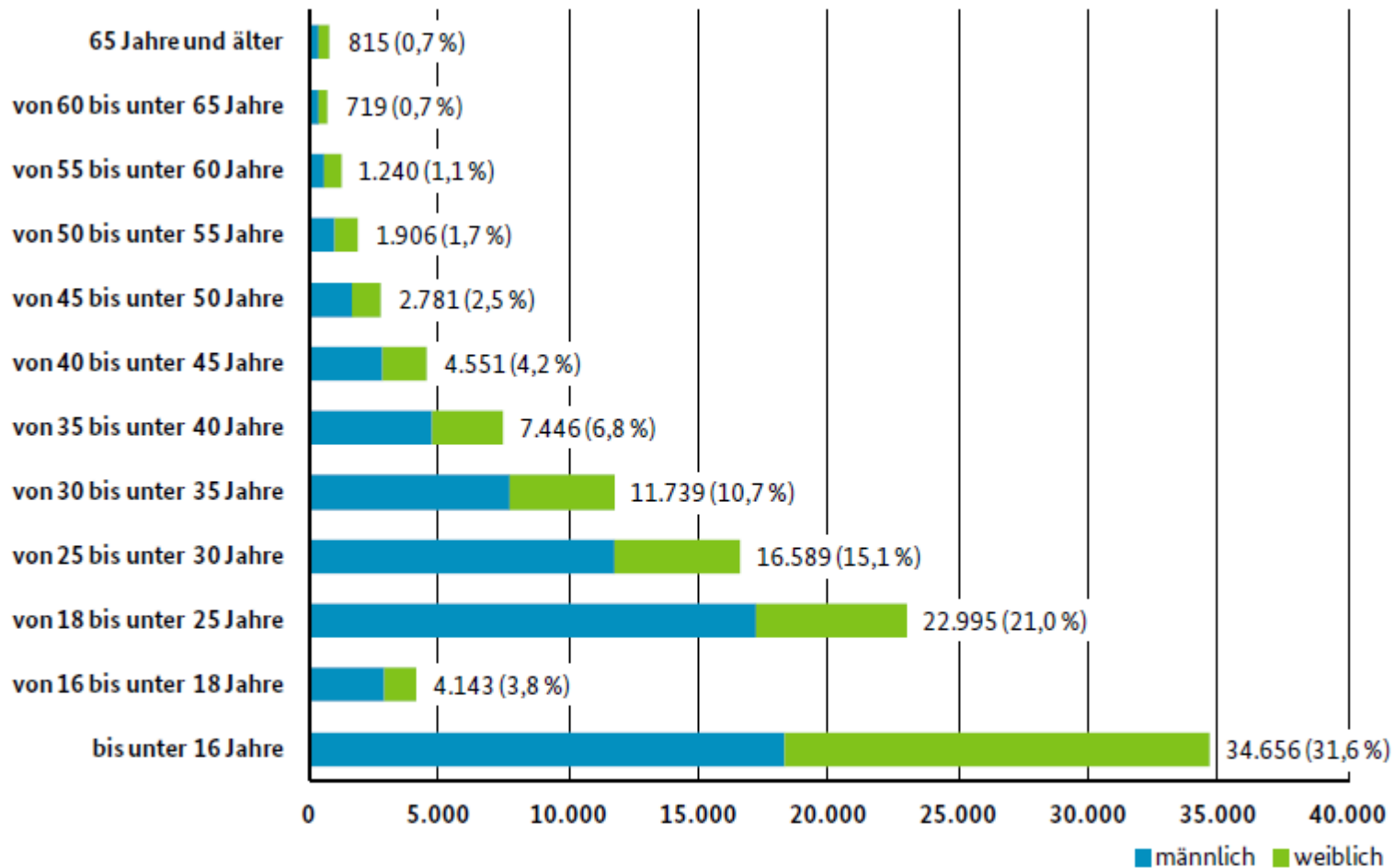
Year	Women	<18 years	18-59 years	60+ years
2003	48%	49%	46%	5%
2004	48%	50%	45%	5%
2005	48%	46%	49%	5%
2006	47%	47%	49%	4%
2007	47%	46%	49%	5%
2008	48%	44%	51%	5%
2009	47%	41%	54%	5%
2010	47%	44%	51%	5%
2011	48%	46%	49%	5%
2012	48%	46%	49%	5%
2013	49%	50%	46%	4%

The percentages are based on available data and exclude countries where no demographic information is available. This is in particular the case for industrialized countries.

The availability of information according to age breakdown is particularly limited for countries in Europe

# Asylanträge im Jahr 2013 nach Alter und Geschlecht

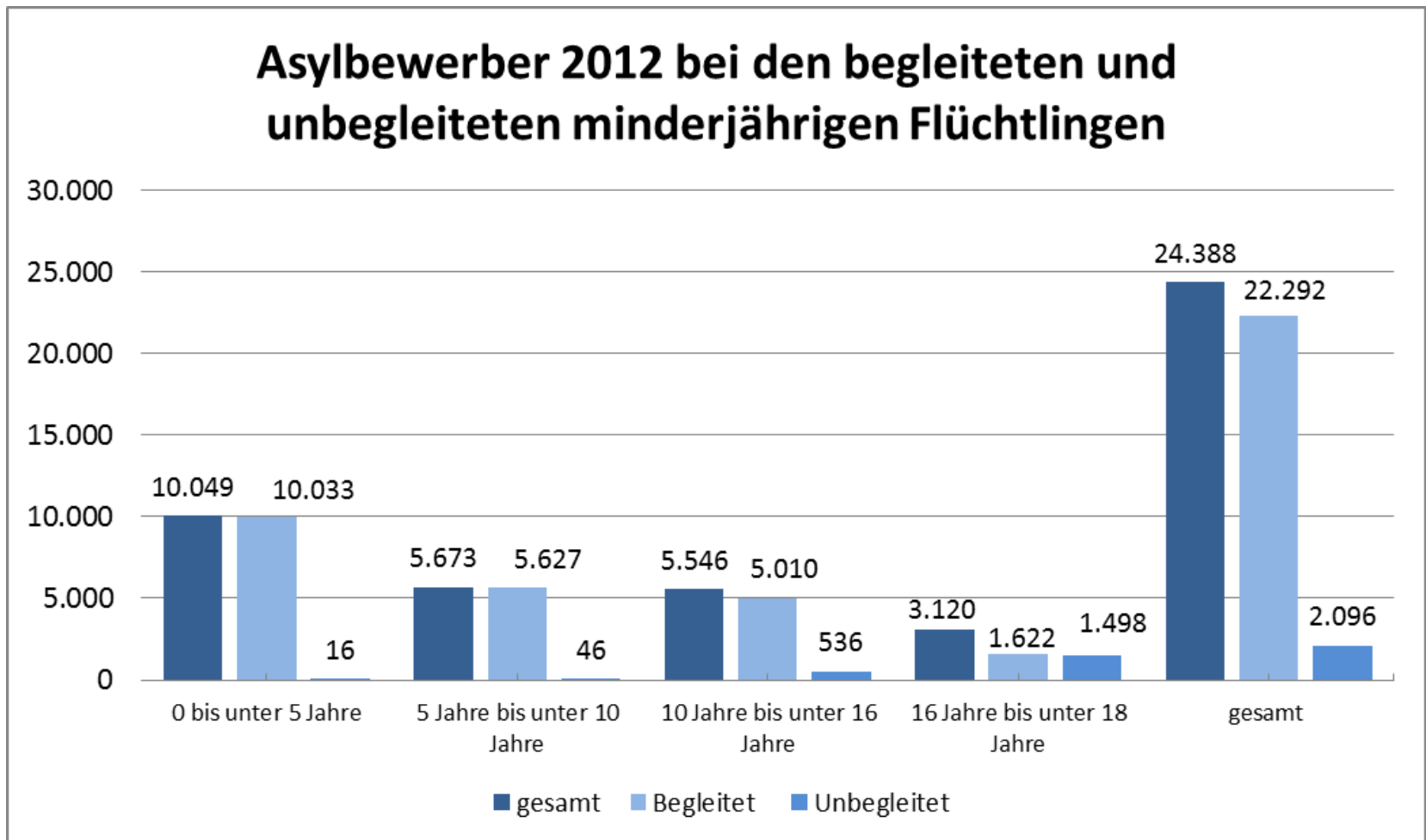
10



Angaben in Personen

# Ausgangslage – begleitete und unbegleitete Flüchtlinge

11



Quelle: Bundestags-Drucksache 17/14812, eigene Darstellung

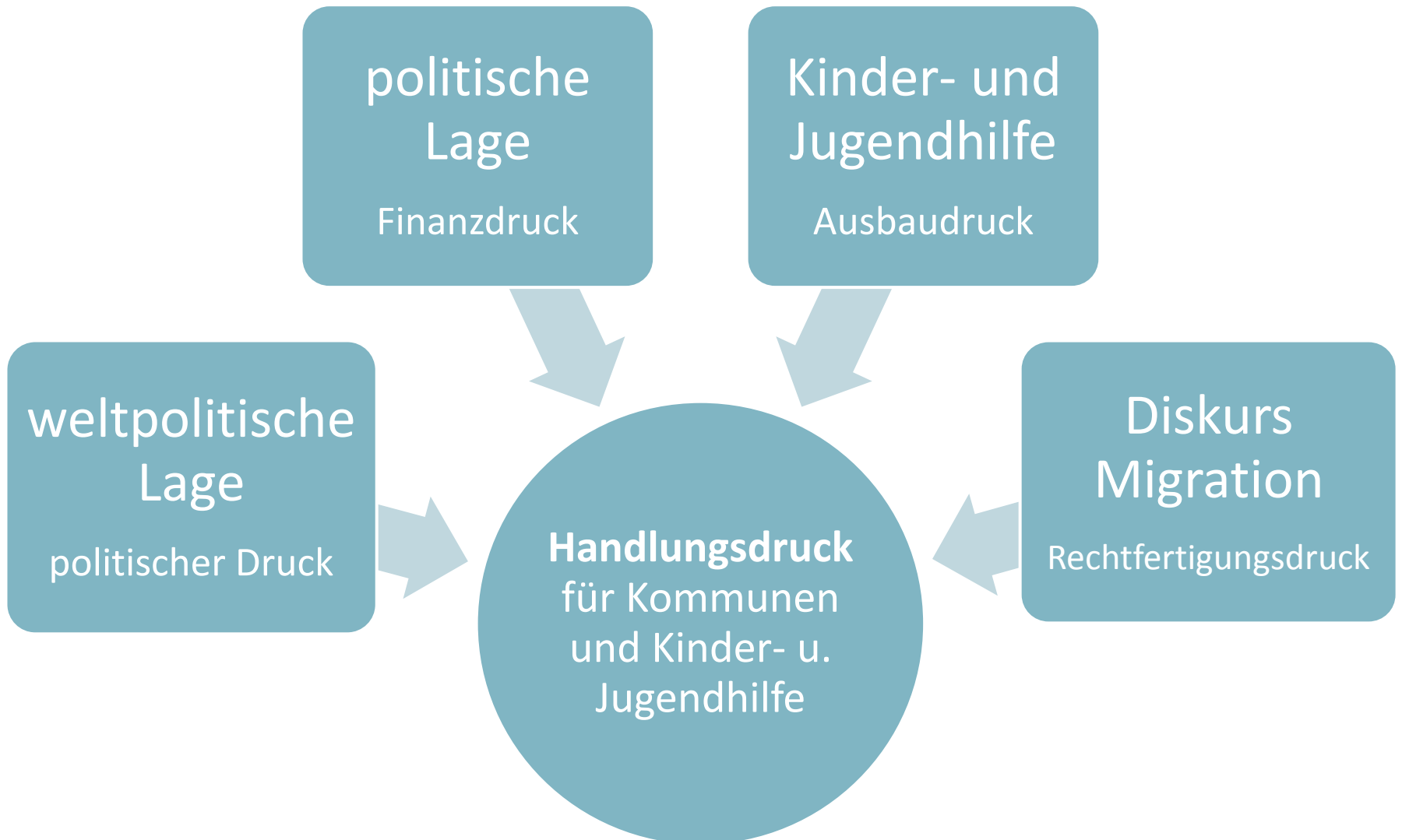
# Ausgangslage - Die begleiteten Flüchtlinge

12

- 90 - 95% der geflüchteten Kinder und Jugendlichen reisten 2013 mit ihren Eltern in Deutschland ein (ca. 36.300) (vgl. Unicef 2014)
- Die begleiteten Flüchtlingskinder leben in der Regel mit ihren Familien zumindest eine Zeit lang in Gemeinschaftsunterkünften (vgl. ebd. 2014)

# Vorbemerkung - Ausgangslage

13



14

## UMF – Zielgruppe der Kinder- und Jugendhilfe

# Inobhutnahmestatistik

15

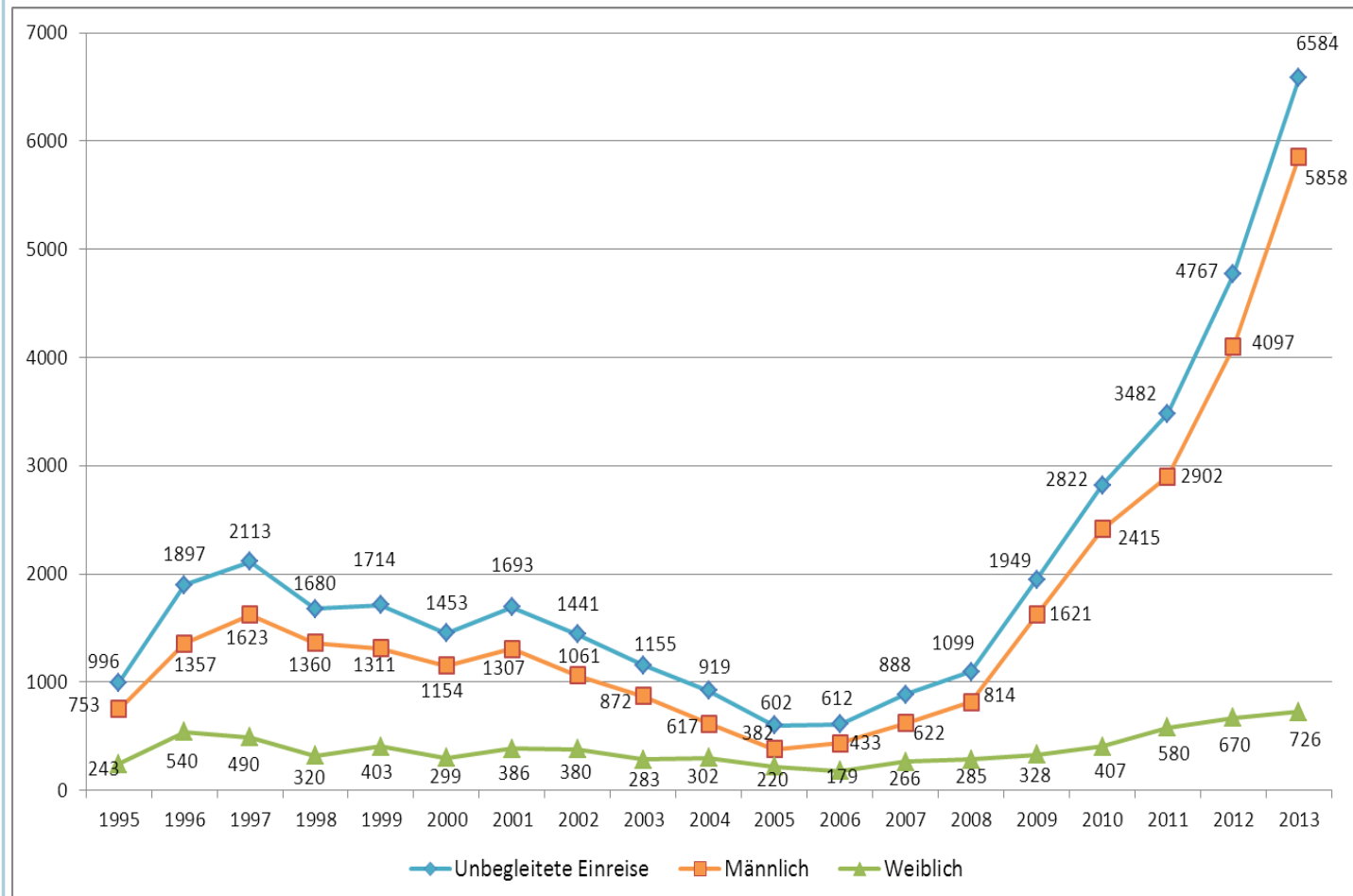
Die Anzahl der Inobhutnahmen aufgrund unbegleiteter Einreise steigt vor allem ab dem Jahr 2006 wieder an.

**15,6 %** aller Inobhutnahmen erfolgen im Jahr 2013 aufgrund unbegleiteter Einreise.

Anteil der männlichen UMF im Jahr 2013:  
**89,0 %**

Steigerung der weiblichen UMF von 1995-2013 um  
**66,5 %**

Entwicklung der Inobhutnahmen von UMF in den Jahren 1995 bis 2013 und nach Geschlecht (Angabe in absoluten Zahlen)



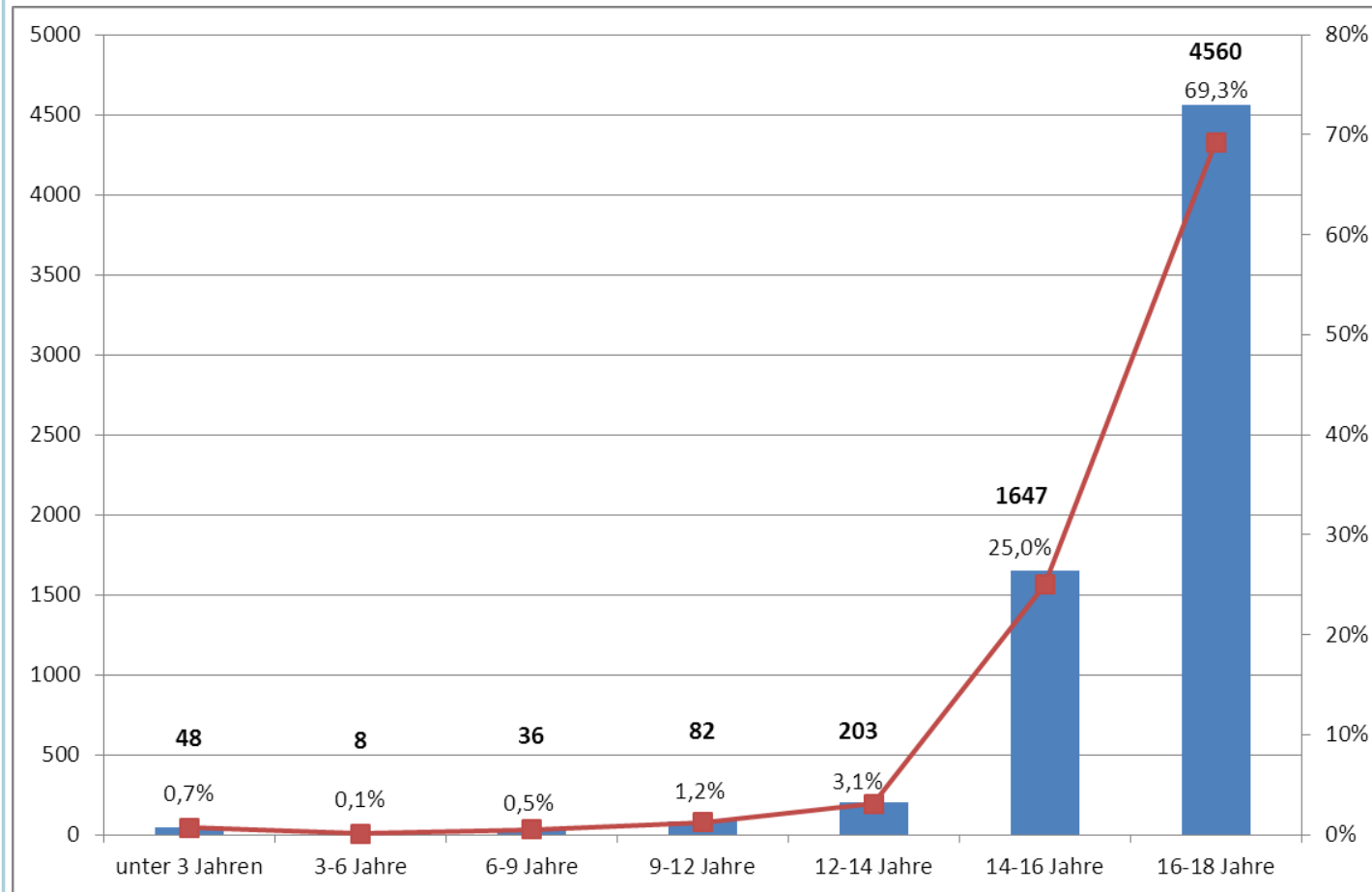
# Inobhutnahmestatistik

16

Im Jahr 2013 sind **94,3 %** der UMF 14 Jahre und älter. (2012 waren es 90,8 %)

Knapp **70 %** der in Obhut genommenen UMF in Deutschland sind zwischen 16 und unter 18 Jahren alt

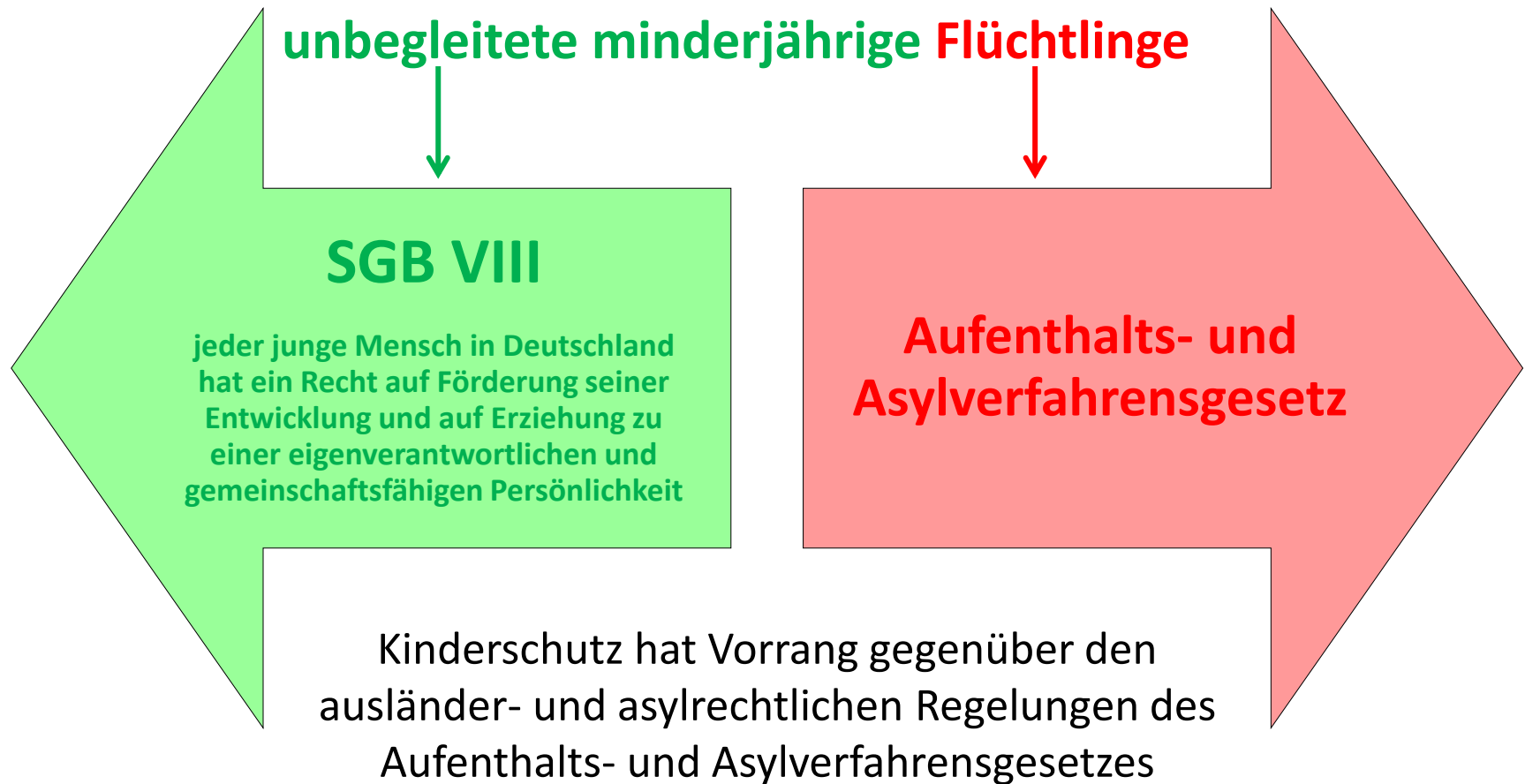
Inobhutnahme von UMF in Deutschland im Jahr 2013 nach Altersgruppen  
(Angabe in absoluten Zahlen/Prozent; n=6584)





# UMF im rechtlichen Spannungsfeld

17



18

## Wie ist die Kinder- und Jugendhilfe aufgestellt?

Ausgewählte Projektergebnisse

# Kernergebnisse einer standardisierten bundesweiten Einrichtungsbefragung



19

## Rücklauf: 132 Einrichtungen, Stand Frühjahr 2014

- Die Hälfte der befragten Einrichtungen arbeiten erst seit 2010 mit UMF zusammen → neues Handlungsfeld
- Etwa 17% der befragten Einrichtungen nehmen ausschließlich UMF auf  
In den Stadtstaaten liegt dieser Wert höher (27%)
- In 22% der befragten Einrichtungen leben die UMF ausschließlich in spezialisierten Wohngruppen (reine UMF-Wohngruppen) → Diese 22% halten jedoch über 50% der Plätze vor

# Kernergebnisse einer standardisierten bundesweiten Einrichtungsbefragung

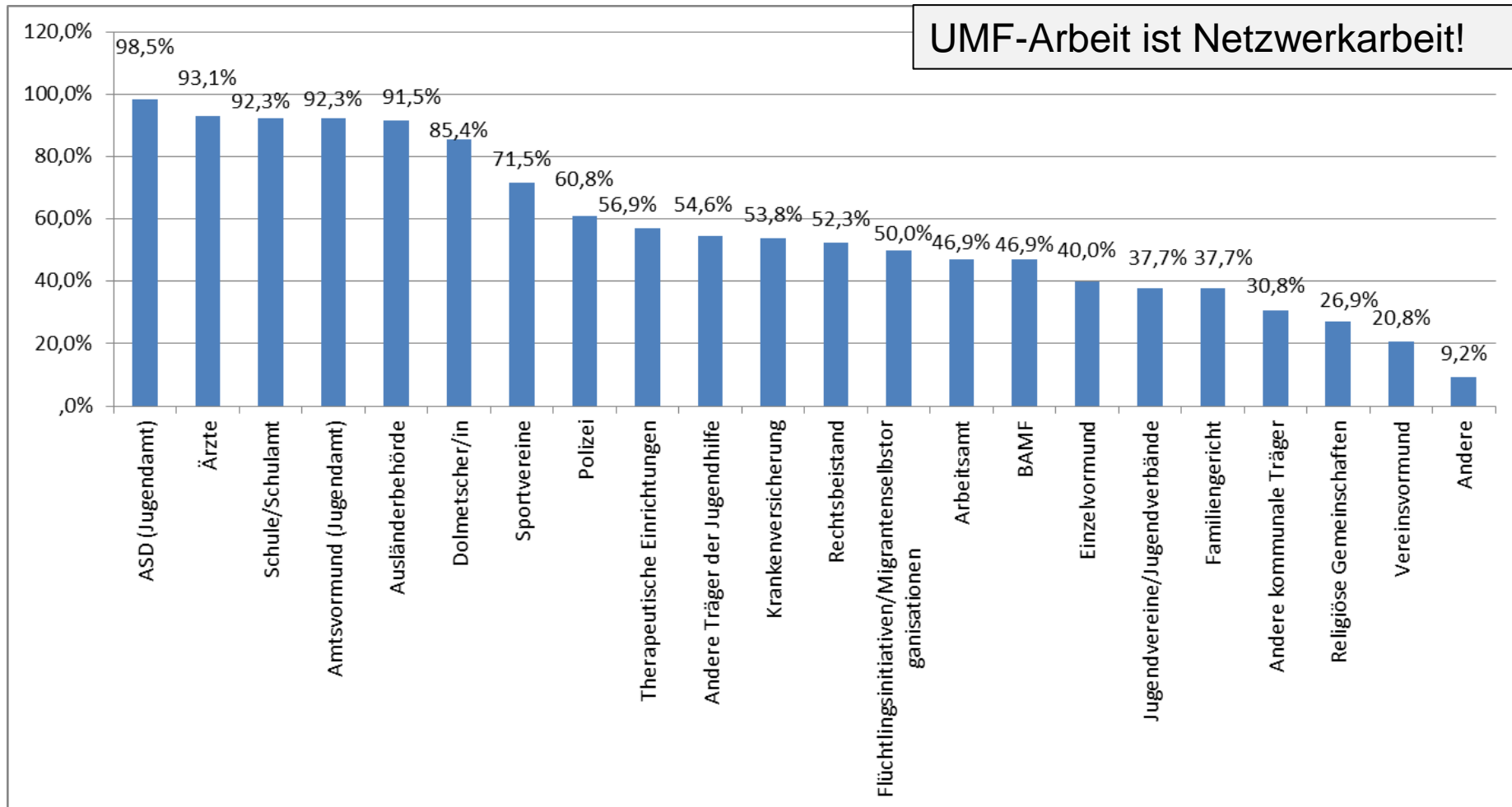
20

- Handlungsbedarf wird von den befragten Einrichtungen in nahezu allen Bereichen identifiziert. Besonders hervorzuheben sind:
  - rechtliches Wissen des Fachpersonals
  - Transparenz von Verfahrensabläufe
  - Ausstattung mit qualifiziertem Personal
  - Verfügbarkeit von Dolmetschern

# Mit wem arbeiten Sie bezüglich UMF zusammen?

(n=130, Angaben in %, Mehrfachnennung)

21



22

## Ergebnisse aus den UMF-Interviews

# Gespräche mit den jungen Menschen

23

- Systematische Einbindung der Perspektive junger Flüchtlinge
- Interviews mit jungen Flüchtlingen zwischen 14 – 17 Jahren, die aktuell in Jugendhilfeeinrichtungen leben sowie Personen, die das System bereits durchlaufen haben
- Art der Unterbringung/Verfahrensstand:
  - Clearingeinrichtungen
  - Pflegefamilie
  - stationäre Wohnform
  - betreutes Wohnen

# Einblicke aus den Interviews mit den jungen Menschen

24

- Erfahrungen und Erlebnisse der jungen Menschen sehr unterschiedlich, aber dennoch übereinstimmende Themen benannt:
  - Hohe Bedeutung der Schule und Ausbildung in Verbindung mit dem Wunsch zu arbeiten
  - Clearingphase als schwierig erlebt
  - Unsicherheit, Unverständnis bezüglich des Verfahrens
  - Wunsch nach einer engen Vertrauens- und Bezugsperson → oft von Vormund gewünscht
  - Freizeitgestaltung: Sport und Freunde treffen wichtig



# Einblicke aus den Interviews mit den ehemaligen UMF

25

- Erfahrungen und Erlebnisse der ehemaligen UMF sehr unterschiedlich, aber dennoch übereinstimmende Themen benannt:
  - Hohe Bedeutung der Schule und Ausbildung
  - Vormundschaft/ Bezugsperson
  - Gestaltung des Übergangs aus der Jugendhilfe als kritische Phase

# Fazit

26

- steigende Anzahl der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge in Deutschland
- keine einheitlichen Verfahren zum Umgang mit UMF zwischen und innerhalb der Bundesländer, aber zukünftig bundesweite Umverteilung
- kaum reflektiertes Wissen über den aktuellen Umgang mit UMF (Altersfestsetzung, etc.)
- Spannungsfeld von Asylverfahrensgesetzen und Kinder- und Jugendhilfegesetz / Kinderrechtskonvention
- Debatte konzentriert sich auf Strukturen und Verfahrensschritte
- Bedarfslagen junger Menschen – was ist das „Besondere an UMF“?!
- ➔ systematische sozialpädagogische Auseinandersetzung mit dem Thema beginnt erst jetzt; eine klare Positionierung der Kinder- und Jugendhilfe fehlt

# VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!

Bei weiteren Fragen können Sie uns gerne  
kontaktieren:

Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz gGmbH(ism)

Eva Dittmann, Sabrina Brinks

Flachsmarktstr. 9

55116 Mainz

Tel: 06131 - 240 41 - 10

Fax: 06131 – 240 41 50

[www.ism-mainz.de](http://www.ism-mainz.de)